

„Optimierung der Rehabilitation – Beiträge der Psychologie“

- 33. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation

„Optimierung der Rehabilitation – Beiträge der Psychologie“ war das Thema der 33. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation. Vom 26.-28. September 2014 fand diese in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung Bund in Erkner bei Berlin statt. Knapp 100 Teilnehmer beschäftigten sich mit Weiterentwicklungen und Optimierungspotentialen in der medizinischen Rehabilitation.

Nach den Grußworten von Andigoni Mariolakou (Ennepetal) als Vertretung für die erkrankte Sprecherin des Arbeitskreises Britta Mai (Bad Nauheim) und einer Einführung von Dr. Rolf Buschmann-Steinhage (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin), eröffnete Dr. Ulrike Worringen (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin) die Jahrestagung mit einem Beitrag zu psychologischen Interventionen in der Rehabilitation. In ihrem Vortrag stellte sie aktuelle KTL-Daten, Konzepte, Projekte und Fortbildungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Bund vor. Sie verwies hierbei auch auf den neuen „Shortlink“ der DRV Bund (www.reha-einrichtungen.de). Dort finden sich verschiedene relevante Informationen für das Rehateam. Im Anschluss veranschaulichte Prof. Dr. Thorsten Meyer (Hannover) in seinem Vortrag zur Bedeutung von Priorisierung für die Reha, warum es wichtig ist, sich über die Verteilung begrenzter Ressourcen Gedanken zu machen und hierfür gesellschaftlich konsentiertere Kriterien zu finden. Den Abschluss des ersten Tagungsnachmittags bildete Dr. Zohra Karimi (Bochum) mit ihrem Vortrag zur kognitiven Verhaltenstherapie bei Patienten mit suppressiver Schmerzverarbeitung in der Rehabilitation. Sie wies auf die Notwendigkeit früher Interventionen unter Beachtung individueller Risikofaktoren hin.

Am Samstag leitete Prof. Dr. Joachim Weis (Freiburg) die Vortragsreihe mit der Vorstellung der S3 Leitlinie Psychoonkologie zur leitliniengerechten psychologischen Beratung und Behandlung von Tumorpatienten ein. In der Leitlinie, zu der auch ein ausführlicher Methodenreport mit Angaben zur zugrundeliegenden Evidenz existiert, finden sich Empfehlungen zur Struktur der psychoonkologischen Versorgung, zum Screening bzw. zur Diagnostik psychosozialer Belastung und psychischer Komorbidität, zur psychologischen Behandlung von Krebspatienten sowie zur Qualitätssicherung. Im Anschluss berichtete Dr. Sabine Waadt (München) anschaulich und praxisnah von Möglichkeiten der Therapie der Progredienzangst bei chronischen körperlichen

Erkrankungen. Im Vortrag wurde deutlich, dass es sich bei Progredienzangst um eine Realfurcht handelt, die aus tatsächlichen Krankheitsbedrohungen erwächst, und nicht um eine Angststörung im engeren Sinne. Abschließend stellte Jan Becker (Mainz) Ergebnisse der Studie „GSA-Online“ zur Wirksamkeit einer internetbasierten Nachsorge beruflich belasteter Patienten vor. Es zeigte sich, dass sich der Großteil der Studienteilnehmer vom Online-Therapeuten verstanden fühlte. Allerdings konnten bezüglich der Hauptzielgröße (sozialmedizinischer Risikoindex des Instruments SIBAR) drei Monate nach Ende der Intervention keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen Interventions- und Kontrollgruppe festgestellt werden.

Den Sonntag eröffnete Dr. Jens Hinrichs (Münster) mit dem Thema „Diagnostik von Ressourcen“ bei Rehabilitanden. Er stellte den Fragebogen DiaRes vor. Hierbei zeigte sich, dass bei vielen Patienten allein das Ausfüllen des Fragebogens eine Beschäftigung mit der eigenen Ressourcenlage und damit eine Ressourcenaktivierung darstellen kann. Mit Dr. Rainer Kaluscha (Ulm) bot die Tagung einen ganz aktuellen Beitrag zu neuen Entwicklungen in der KTL 2015. Die überarbeitete Version der Klassifikation therapeutischer Leistungen soll zum 1.1.15 in Kraft treten. Im Anschluss stellte Dr. Karin Meng (Würzburg) das Schulungsprogramm „Curriculum Herzinsuffizienz“ zur Förderung der Selbstmanagementkompetenz bei Herzinsuffizienz vor, das im Rahmen eines von der DRV Bund geförderten Projektes entwickelt und formativ evaluiert wurde. Die Evaluation belegt, dass die Akzeptanz des standardisierten Programms bei Patienten und Schulungsleitern gut ist. Allerdings zeigten sich bei der Evaluation kleine bis mittlere Verlaufseffekte sowohl für die Interventionsgruppe als auch für die Kontrollgruppe, die die übliche Rehabehandlung plus einen einstündigen Vortrag zum Thema Herzinsuffizienz erhielt. Tagungsabschluss bildete Manfred Rundel (Freiburg) mit einem Beitrag zum Thema Teamentwicklung in der Rehabilitation – ein Bereich, in dem psychologische Kompetenzen gefragt sind und sich nach den Ausführungen des Referenten lohnend einbringen lassen.

Im Rahmen der öffentlichen AK-Mitgliederversammlung berichtete Inge Neiser (BDP) von aktuellen Entwicklungen in der Sektion Klinische Psychologie. Dr. Christina Reese als Vertreterin der AK-Leitung stellte die Arbeitsinhalte und den Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises des vergangenen Jahres vor. Aktuelle berufspolitische Entwicklungen wurden von Dieter Schmucker (Bad Waldsee) und Karl-Wilhelm Höffler (Bad Kreuznach) referiert. Zu diesen zählt auch die Entwicklung eines Zertifikats mit dem (Arbeits-)Titel „Fachpsychologe/in für Rehabilitation“. Durch ein solches Zertifikat könnte erworbene fachliche Kompetenz von Reha-Psychologen anerkannt und ein Beitrag zur Qualitätssicherung geleistet werden. Ein weiterer Programmpunkt der Mitgliederversammlung war die Neuwahl der Arbeitskreisleitung. Britta Mai, langjähriges AK-Leitungsmitglied und Sprecherin der AK-Leitung, stellte sich

nach 8 Jahren erfolgreicher Amtszeit nicht wieder zur Wahl. Krankheitsbedingt konnte die Verabschiedung vorerst leider nur symbolisch erfolgen. Anett Schwabe (Bad Liebenstein) wurde neu in die AK-Leitung gewählt. Wiedergewählt wurden Andigoni Mariolakou (Ennepetal), Dr. Christina Reese (Freiburg) und Martin Spreen-Ledebur (Bad Eilsen). Weiterhin in der AK-Leitung ist Jana Tuchscheerer (Bad Nauheim).

Ergänzt wurde das Programm durch sechs Workshops, darunter zwei Intensivworkshops, sowie einen Posterrundgang, bei dem weitere interessante Forschungsergebnisse von KollegInnen vorgestellt wurden. Traditionell fand am Samstagabend das beliebte Kongressfest statt, bei dem die gelungene Musikauswahl von DJ Fite zum Tanzen animierte.

Ganz herzlich möchte sich die AK-Leitung bei allen bedanken, die durch ihre Teilnahme und ihr Engagement zu dieser gelungenen Tagung beigetragen haben.

Weitere Informationen zur Jahrestagung und dem Arbeitskreis sind zu finden unter www.psychologie-aktuell.info sowie unter <http://www.bdp-klinische-psychologie.de>.

Die 34. Jahrestagung wird vom 25.-27. September 2015 wieder in Erkner stattfinden.

Jana Tuchscheerer und Dr. Christina Reese im Namen der Arbeitskreisleitung



Die Arbeitskreisleitung von links nach rechts: Anett Schwabe, Jana Tuchscheerer, Andigoni Mariolakou, Martin Spreen-Ledebur und Christina Reese